

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michau.
23. Jahrg. Wien, Dienstag, 25. November 1913.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 25. November.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Baron wird dem Zentralverein für Volksernährung (Verein zur Errichtung und Erhaltung der Wiener Suppen- und Teeanstalt) der unentgeltliche tägliche Bezug von 5 hl Hochquellenwasser für seine Anstalt 19. Bezirk Weinberggasse 41 bewilligt.

Dem deutschösterreichischen Stenografenbund wird zum Zwecke der Veranstaltung von Stenografiekursen in den städtischen Volksschulen 19. Bezirk Vorauergasse 8 und 8. Bezirk Albertgasse 52 je ein Lehrzimmer überlassen.

StR. Hermann beantragt die Aufstellung eines Skioptikonapparates der fachlichen Fortbildungsschule für Schlosser im Zeichensaale der Knabenbürgerschule 9. Bezirk Lazarettgasse 27 und die Vorläufe der dazu erforderlichen Installationsarbeiten mit den Kosten von 850 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Wessely werden dem Wiener Tierchutzverein für das Jahr 1914 eintausend Stück Hundesteuermarken zum ermäßigten Preise von K 4 per Stück zur Verteilung an arme Hundebesitzer überlassen.

Nach einem Berichte des StR. Rain wird der Anschaffung von Wintermonturen für Bedienstete der städtischen Leichenbestattung mit den Kosten von 25.000 K zugestimmt.

StR. Heindl beantragt dem Verein „Deutschösterreichischer Wandervogel“ für Vereinszwecke ein Schulzimmer im städt. Schulgebäude 1. Bezirk Bartensteingasse 7 zu überlassen. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Hermann erwirbt die Gemeinde Wien zu Regulierungszwecken die Realität 9. Bezirk Wagnergasse 5 bestehend aus der K.P. 812 um den Pauschalpreis von 17.000 K.

StR. Schneider beantragt die Herstellung eines großen Vordaches über dem Eingange zum Zubau der Großmarkthalle Abteilung für Fleischwaren mit den Kosten von 6900 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des VB. Hoß wird dem Landesverband der Kanarienvögelzüchter und Vogelschutzvereins für die 5. Ausstellung von Edelrollemund Kanarien ein Ehrenpreis von 50 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Wippel wird die Benützung der Räumlichkeiten im städt. Schulgebäude 10. Bezirk Triebstrasse 144 als Ausspeisestelle des Zentralvereins zur Bekämpfung armer Schulkinder überlassen.

Nach einem Berichte des StR. Schreiner wird zur Abhaltung einer Weihnachtsfeier dem Lokalkomitee für den 15. Bezirk des Vereines zur Errichtung und Erhaltung von Knabenhorden der Pestnussaal im Amtshause des 15. Bezirkes überlassen.

Das von StR. Poyer vorgeschlagte Projekt über die Ausführung von gärtnerischen Herstellungen beim neuen Jubiläumsspital der Gemeinde Wien bestehend in einer Ausgestaltung und Erweiterung des Hermessparkes und der Herstellung einer Gartenanlage längs der Wolkenbergenstraße mit den Kosten von 46.415 K genehmigt.

Der Autobusbetrieb auf der Linie Praterstern - Südbahn. In einigen Zeitungen wurde berichtet, daß mit der Eröffnung der neuen Autobusstrecke Praterstern - Südbahn die Wiener Allgemeine Motor-Omnibus-Gesellschaft betraut wurde. Demgegenüber wird uns mitgeteilt, daß auf dieser Strecke zwar 5 Wagen der erwähnten Gesellschaft aber außerdem auch noch 10 Wagen anderer Firmen verkehren werden.

Zum Jubiläum des Bezirksvorstehers Baumann. Bezirksvorsteher kais. Rat Weidinger ersucht uns mitzuteilen, daß er bei der gestrigen Jubiläumsfeier dem Bezirksvorsteher Baumann sowohl im eigens als auch im Namen der übrigen Wiener Bezirksvorsteher beglückwünscht habe.

Prinzessin Hanna Lischgstein veranstaltet im Dezember 1. J. im Atelier der Malerin Lea Jechl Teeabende, zu welchen Einladungen an die vornehmsten Kreise der Wiener Gesellschaft ergangen sind. Es handelt sich hierbei darum, die Arbeiten der genannten Malerin, einer Schülerin des Altmeisters Rudolf Alt auch weiteren Kreisen des Wiener Publikums bekannt zu machen. Anschließend daran stellt die Künstlerin ihre Werke in ihrem Atelier aus. Lea Jechl hat erst vor kurzem im Auftrage der Prinzessin ein Aquarell, die Lieblingshunde der Fürstin darstellend, vollendet, welches die besondere Zufriedenheit der hohen Frau fand und ebenfalls in nächster Zeit zur Ausstellung gelangen wird. Das spezielle Gebiet der Malerin Lea Jechl sind Typen aus dem Wiener Volksleben, die bereits in zahlreichen privaten Sammlungen und insbesondere in unserem städtischen Museum vertreten sind.

Um freundliche Aufnahme obiger Notiz ersucht
Chefredakteur Fr. Michau.

Eine neue Zweiganstalt der Zentralsparkasse. In feierlicher Weise wurde heute vormittags vom Bürgermeister Dr. Weiskirchner die 9. Zweiganstalt der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien im Bezirke Meidling u. zw. in einem ebenerdigen Räume des Amtshauses eröffnet. Es waren erschienen: die Stadt- bezw. Gemeinderäte Busch, Gräf, Gst. und Huschauer, Abgeordneter Gemeinderat Philp, der landesfürstliche Kommissär der Zentralsparkasse Bezirkshauptmann Dr. Lieger, das Kuratoriumsmitglied der Zentralsparkasse Fabrikant Piwonka, Oberlandesgerichtsrat Dr. Grabaynski, Finanzrat Dr. Mayer,

Pfarrer f.e. geistlicher Rat Lang, Notar Würtel, der Vorsitzende des Orteschulrates Janenghi, der Obmann des Armeninstitutes Mandl, der gewesene Bezirksvorsteher-Stellvertreter Adlersflügel mit den Beiräten bezw. gewesenen Bezirksräten Hager, Köppl, Kraus, Reichhart und Zörkler, Obermagistratsrat Dr. Mayr, Präsidialvorstand Formanek, Bezirksamtsleiter Magistratsrat Dr. Bibl, Magistratssekretär Dr. Wanschura, Hauptkassen-Direktor Pritschner, der Leiter der Zentralsparkasse Dr. Meller, der mit der einstweiligen Verwaltung der Geschäfte der Bezirksvertretung Meidling betraute Magistratsoberkommissär Jiresch und die Besatzen der Zweiganstalt mit dem Leiter Einzler an der Spitze. Dr. Meller begrüßte die Speisenden und wies darauf hin, daß die Errichtung dieser Zweiganstalt in welcher nicht nur Spareinlagen gemacht werden können, die auch eine Stahlkammer enthalte und in der Vorschüsse auf Wertpapiere gegeben werden, einen dringenden Wunsche des Bezirkes entsprechen und einem Bedürfnisse der Bewohner von Meidling nachkomme. Wenn in dieser Zeit des Stillstandes des wirtschaftlichen Lebens die Zentralsparkasse darangebe, ihren Betrieb zu erweitern, geschehe dies in der Erwartung, daß das Vertrauen, welches sich das Stamminstitut erworben hat, auch der Zweiganstalt im Bezirke Meidling entgegengebracht werde und daß diese die Konkurrenz, die sich stets fühlbarer mache, siegreich bestehen werde. Er bat den Bürgermeister, die Anstalt zu eröffnen. - Exzellenz Bürgermeister Dr. Weiskirchner erwiderte, er sei gerne nach Meidling gekommen, um eine wichtige Institution der Gemeinde der Öffentlichkeit zu übergeben. An allen Straßenecken fast sehe man bereits die Filialen der Banken und es zeige sich insbesondere, daß nicht deutsche Banken ihre Tätigkeit immer mehr und mehr ausdehnen. Umso wichtiger erscheine es, daß die Gemeinde zielbewußt und fördernd eingreife um einen Teil des wirtschaftlichen Lebens der Stadt in ihre Hände zu bekommen. Das Lokal, meinte der Bürgermeister höchst, ist etwas niedrig, als ob nur „die kleinen Leute“ eine Einlage machen dürften, ich glaube aber, daß auch „die Großen“ ihren Weg hierherfinden werden. Der Bürgermeister sprach die Überzeugung aus, daß der Grundgedanke, welcher bei der Schaffung der Zentralsparkasse maßgebend war, in den weitesten Kreisen des Bürgertums Anklang finden werde. Vor Jahrzehnten hatten mehrere Vorortgemeinden den glücklichen Gedanken, sich eine Sparkassen in allen Bezirken schon seit 30 oder 40 Jahren so besäße die Gemeinde das wichtigste Geldinstitut der Stadt und es wäre schon längst ein Übergang zu einer städt. Bank gefunden. Weist doch die Zentralsparkasse trotz ihres verhältnismäßig kurzen Bestandes heute bereits eine Einlage von 168 Millionen Kronen auf. Er erwarte, daß die bodenständige Bevölkerung von Meidling sich bewußt ist, welche Bedeutung das Geldinstitut der Gemeinde Wien hauptsächlich für das Hypothekengeschäft und die Kreditgewährung für Gewerbetreibende besitze. Der Bürgermeister

schloß mit dem Wunsche, daß alle mitarbeiten werden, um diesen wichtigen Zweig der Volkswirtschaft zu fördern und daß die Zweiganstalt blühen und gedeihen möge. Stadtrat Busch wies darauf hin, daß die Meidlinger ihre Ersparnisse bis jetzt in die Kommunal-Sparkassa Rudolfsheim getragen haben; wenn aber verlangt würde, daß aus den Überschüssen dieser Sparkasse auch den Armen des Bezirkes Meidling humanitäre Zuwendungen gemacht werden sollen, so wurde dies mit dem Hinweis darauf abgelehnt, daß die Satzungen der Sparkassa verbieten, anderen Bezirken Spenden zuzuweisen. Er dankte Bürgermeister Dr. Weiskirchner für dessen persönliches Erscheinen und bat ihn, sein Wohlwollen auch fernerhin dem Bezirke zu bewahren. Der landesfürstliche Kommissär der Zentralsparkasse Bezirkshauptmann Dr. Lieger beglückwünschte die Gemeinde zu dem raschen Aufblühen der Zentralsparkasse. Es sei bedeutungsvoll, daß in diesem Jahre der wirtschaftlichen Depression die Zentralsparkasse trotzdem einen Zuwachs von 12 Millionen Kronen Einlagen zu verzeichnen habe. Es sei dies ein Beweis des Vertrauens der Bevölkerung zu dem Institut und zur Führung der Geschäfte durch die derzeitige Gemeindeverwaltung. Es wurde hierauf ein Rundgang durch die Anstaltsräume angetreten und beim Kassaschalter machte Bürgermeister Dr. Weiskirchner die erste Einlage. Unter den Hochrufen der Westgäste verließ der Bürgermeister die neue Anstalt.

Jahrmarkt Preßburg. Der Jahrmarkt in Preßburg findet nicht vom 14. bis 20. Dezember sondern vom 30. November bis 6. Dezember 1. J. statt.

Seldene Hochzeit. Vor einigen Tagen feierte das Ehepaar Wenzel und Anna Zörner die 50. Wiederkehr seines Hochzeitstages. Der Mann erlernte das Fleischer- und Wirtsgewerbe, arbeitete nach erfolgter Freisprechung kurze Zeit in Karlsbad und brachte sich dann in Wien als Kellerer fort. Anlässlich seiner Verheiratung kaufte er ein Gasthaus auf der Wieden, später betrieb er dann Wirtsgeschäfte in Sumpendorf, Pünthaus, Ober St. Veit (5 Jahre lang das Ober St. Veiter Kasino) und im 1. Bezirk. Die von Zörner geführten Geschäfte waren stets größeren Umfanges und da die Wirtheleute tüchtig waren, gelangten sie mit den Jahren zu Wohlstand. Infolge eines Hausbaues verlor Zörner viel Geld und konnte sich von diesem Schicksal nie mehr recht erholen. Anfangs der neunziger Jahre wurde seine Frau, die stets unermüdet in der Küche tätig war, von einem schweren Gichtleiden befallen. Nach zweijährigen Krankenlager genes sie so halb und halb, doch für den Wirtheberuf war sie nicht mehr tauglich. Zörner verdiente nach noch eine zeitlang als Aushilfszahlkellner. - Das Ehepaar hat drei Kinder. - Die kirchliche Feier fand in der Ober St. Veiter Pfarrkirche statt; in Vertretung des Bürgermeisters überreichte der Vorsteher des 13. Bezirkes Karlinger mit einer Ansprache das übliche Ehrengeschenk der Gemeinde.